Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 271/2001
☒ Öffentlich	
☐ Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	12.06.2001

Tagesordnungspunkt A 6

Theaterbericht der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH über das Jahr 2000/2001

Inhalt der Mitteilung

THEATERBERICHT DER BÜRGERHAUS BERGISCHER LÖWE GMBH

M a i 2 0 0 1

Die Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH, die seit 1980 im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach das Bürgerhaus Bergischer Löwe betreibt, legt ihren 8. Theaterbericht vor.

1991 übertrug die Stadt Bergisch Gladbach die Durchführung der Theateraufgaben an die Gesellschaft, 1992 war das erste Geschäftsjahr, in dem die Gesellschaft für die Theateraufgaben verantwortlich zeichnete. Im vorliegenden Theaterbericht werden deshalb bei der Übersicht über die Geschäftsjahre und die Abonnenten-Entwicklung die Zahlen für 1992 mit berücksichtigt.

Nach dem Ausscheiden der für die Programmarbeit zuständigen Veranstaltungsleiterin Marion Grundmann im Oktober 2000 schließt sich an die Phase des Aufbaus, der Erfahrungen und der Erprobung nun die Herausforderung an, Bewährtes auch in Zukunft zu erhalten und darüber hinaus wiederum veränderten Anforderungen anzupassen. Unter diesen Gesichtspunkten wird im Folgenden die Entwicklung der finanziellen und theaterpolitischen Voraussetzungen im Bergischen Löwen dargestellt.

Ziel der Veranstaltungsplanung im Löwen

Die Anfänge des Bergischen Löwen, seines Baus und seiner Veranstaltungen geht in die Jahrhundertwende des vorigen Jahrhunderts zurück. Heute jedoch weist der Löwe architektonisch und inhaltlich (hoffentlich) weit in die Zukunft.

Die Voraussetzungen, unter denen heute „Kulturarbeit“ geleistet wird, haben mit den damaligen Gegebenheiten nicht mehr viel zu tun. Und dennoch kann heutige Kulturarbeit auf bestimmten Gegebenheiten aufbauen, die schon für die damalige Zeit bezeichnend waren. Da ist z.B. das ausgeprägte bürgerliche Mäzenatentum, dem das Haus seine Entstehung verdankt und das sich heute im breiten Konsens der Bürger zur Kulturförderung mit öffentlichen Mitteln (Steuergeldern) wiederfindet.

Weiterhin ist es das starke Selbstbewußtsein und das Identitätsgefühl einer Stadt am Rande einer kulturell aktiven Metropole.

Schließlich ist es das kulturelle Engagement der Bürger, ob einzeln oder im Verein, das sich hier in unterschiedlichsten Formen ausprägt und damit sowohl den Nährboden für kulturellen Nachwuchs als auch interessiertes Publikum bildet.

Tradition, Region und Partizipation sind drei Fundamente, die regional stark verankert sind.

Das hat der Löwe auch nach der Wiedereröffnung im Jahr 1980 erfahren. Ein Haus mit unbequemer Architektur wurde von den Benutzern in die eigene Tradition aufgenommen und mit Enthusiasmus und Begeisterung genutzt. Und es zeigte sich, daß es

möglicherweise gerade die Architektur war, die das Haus auch für die Zukunft öffnete, kulturelle Schranken aufhob und auch Experimente erlaubte. So war die Übertragung der Theateraufgaben in die Gesamtverantwortung der Geschäftsführung ein sinnvoller Schritt auf dem Weg, die Veranstaltungsplanung allen o.a. Gegebenheiten und den daraus resultierenden Erwartungen der Besucher anzupassen.

Der Rückblick zeigt Konstanten und läßt ahnen, wo in Zukunft Anpassungen notwendig werden. Die Ziele aber bestimmen die Besucher, die Bürger unserer Stadt und des Umlandes.

Die Spielzeiten 1999/2000 und 2000/2001

Die Anlage 1 (Spielzeit 1999/2000) und die Anlage 2 (Spielzeit 2000/2001) enthalten den chronologischen Einzelnachweis über die Veranstaltungskosten, -Erträge und -Besucher. Die Anlage 3 erfaßt Verwaltungskosten, Erträge und Besucher pro Kalenderjahr und Spielzeit 1994-2001. Die Anlage 4 stellt Gesamtkosten und Erträge für die Jahre 1992/1999-2001 gegenüber. Die Anlage 5 gibt einen Überblick über die Entwicklung der Abonnentenzahlen von 1992-2001.

In der Spielzeit 1999/2000 ist die Zahl der Veranstaltungen gegenüber den Vorjahren reduziert worden um Kosten zu senken und für 2000/2001 wieder Mittel für Sonderprojekte zur Verfügung zu haben. So wurden die Honorar- und Nebenkosten sehr restriktiv kalkuliert und es konnte ein positives Ergebnis (+ 191 TDM) erwirtschaftet werden (vgl. Theaterbericht Mai 2000).

Die Planung des Wirtschaftsjahres 2000 sah vor, nach Verrechnung des Vorjahresergebnisses mit einem Ergebnis von + 93 TDM abzuschließen. Tatsächlich schließt das Jahr 2000 nun mit einem Ergebnis von + 106 TDM ab. Grund dafür ist, daß sowohl aus terminlichen als auch aus konzeptionellen Gründen mehrere für 2000 geplante Veranstaltungen nicht realisiert werden konnten. Darunter z. B. das Projekt „Context“ im November 2000, eine Fachtagung mit Veranstaltungen zum Theater zeitgenössischer junger Autoren.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde im Dezember 2000 darüber informiert, daß sich aus unterschiedlichen Gründen der Planung im Veranstaltungsbereich zum Jahresende wieder ein Überschuß wie in 1999 ergeben werde. Die Gesellschafter wurden um Zustimmung gebeten, diesen Betrag in den kommenden Jahren für die Bildung entsprechender Rücklagen im Jahresabschluß zu verwenden, wie folgt:

- a) **Für das Geschäftsjahr 2001:**
 notwendige technische Nachrüstung in der
 Lichtstellwarte (Theater), neue Dimmer, 60 TDM
- b) **Für das Geschäftsjahr 2001 und folgende:**
 Bildung eines Sonderfonds für Veranstaltungsprojekte,
 die im Hinblick auf Umfang, Termin und
 überregionale Bedeutung nicht aus dem laufenden
 Etat zu finanzieren sind 100 TDM

Nach Abwägung insbesondere der Frage, wie die Verwendung des städtischen Theaterzuschusses auch für technische Nachrüstungen im Theater zu rechtfertigen ist, wurde die Bildung der Rücklagen einstimmig gebilligt.

Bei der Etatplanung für 2001 mußten wir von einem reduzierten Zuschuß ausgehen und hoffen, bei den Eträgen mindestens noch das Ergebnis von 1999 (530 TDM) zu erreichen. Die Kosten wurden auf der Basis des Ergebnisses für 2000 entsprechend den sich abzeichnenden Preissteigerungen für alle zu beziehenden Dienstleistungen und Einstandskosten kalkuliert. Demnach rechnen wir nach Verrechnung des Vorjahresergebnisses mit einem Ergebnis für 2001 in Höhe von 14 TDM.

In der Spielzeit 2000/2001 mußte wiederum ein Rückgang der Abonnenten hingenommen werden. Und innerhalb der Abonnements machte sich der Wechsel vom Festabonnement hin zum Wahlabonnement bemerkbar. Die Zahl der Kinderabonnements ist dagegen unwesentlich zurückgegangen. Aus beiden Tendenzen sind für die neue Spielzeit 2001/2002 Konsequenzen gezogen worden. Wieder zeigte sich, Musical, Oper, Kabarett und Kindertheater sind die bevorzugten Veranstaltungs-Gattungen im Löwen, Sprechtheater nur dann, wenn hervorragende Protagonisten mitwirken oder bekannte Ensembles gastieren (vgl. 3.4.01 „Einmal Moskau und zurück“, mit E. Bode und 8.11.00 „Ein Mann, ein Wort“, Komödie am Kurfürstendamm).

Die durchschnittliche Besucherzahl (ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen Kapazitäten bei Studio und Theater) betrug wie im Vorjahr ca. 300 Personen pro Veranstaltung (Stand Mai 2000).

Die Spielzeit 2001/2002

In der allgemeinen Diskussion um das Theater wird zur Zeit das Publikum „wiederentdeckt“. Im Feuilleton, in Stellungnahmen und Diskussionen zögert man nicht, sich dazu zu bekennen, die Interessen des Publikums stärker als in der Vergangenheit zu berücksichtigen.

Diese Auffassung war bei den kleinen Theatern ohne eigenes Ensemble (wie der Bergische Löwe) sicher schon eher Grundlage der Spielplangestaltung als bei den großen Stadttheatern mit ihren festangestellten Intendanten und Regisseuren.

Vor diesem Hintergrund kommt meines Erachtens den Abonnenten eine besondere Bedeutung zu. Sie sind das Stammpublikum, das meist über Jahre dem Haus treu bleibt und dem alle unsere Aufmerksamkeiten gelten müssen. Dazu gehört natürlich auch, auf den ständigen „Nachwuchs“ an Abonnenten insbesondere bei jungen Besuchern hinzuwirken. Deshalb betrachten wir es als vordringliche Aufgabe, den Stamm der Abonnenten zu halten und zukünftig auch wieder zu steigern. Zwei Maßnahmen sollen in der nächsten Spielzeit dazu dienen:

1. Da es offensichtlich bei uns ein Gefälle zwischen gefragten und weniger gefragten Abonnements gab, muß versucht werden, alle Abonnements in den Rang eines gefragten Abonnements zu befördern.

Deshalb haben alle Abonnements bzw. Ringe in der nächsten Spielzeit ein „gemischtes“ Angebot; d.h. Theater und Tanz bzw. Musiktheater. So beginnen wir z.B. im Ring A im September mit einer turbulenten Bühnenversion der Drei Muskotiere nach dem Roman von Alexandre Dumas und im Ring B mit einer eindrucksvollen Norma von Vincenzo Bellini. Ring C bietet nach dem Start mit dem Theater-Highlight Kopenhagen dann im November Artistik auf hohem Niveau. Ring D präsentiert u.a. zweimal Tanz bzw. Ballett von Weltklasse und Ring E startet im Oktober mit „der“ Frank-Sinatra-Story. Die „alten“ Abonnements bzw. Ringe SP (Dienstag) und SCH (Donnerstag) sind durch den neuen Programm-Mix erheblich attraktiver geworden.

2. Kinder und Jugendliche sollen verstärkt zum Theaterbesuch angeregt werden. Dazu wird das Angebot des Kinder- und Jugendtheaters erheblich erweitert und es werden zusätzlich Studio Ringe aufgelegt, mit abwechslungsreichen Angeboten an Show, Kabarett, Artistik und Experiment (vgl. Anlage 6).

Bei der Preisgestaltung werden wir uns durch geringe Preiserhöhungen im freien Verkauf den vergleichbaren Mitbewerbern auf dem Markt anpassen, demgegenüber bleiben die Preise für die Ringe bis auf minimale Anpassungen unverändert, die Abonnenten profitieren also zusätzlich!

Im Kontakt zu unseren Besuchern vertrauen wir weiterhin auf unsere bewährten Werbemedien: Jahresprospekt, Monatsplakat und die Beilage GL sowie Anzeigen in Monatsheften und der Tagespresse. Neu ist in dieser Spielzeit unser Internet-Auftritt unter www.bergischerloewe.de.

Der erlaubt uns, in Zukunft noch aktueller und schneller mit unseren Besuchern zu kommunizieren. Das ist z.B. notwendig um folgende geplante, aber noch nicht terminierte Veranstaltungsprojekte anzukündigen:

- Fremdsprachliches Theater in Zusammenarbeit mit den Schulen vor Ort
- Zusammenarbeit mit freien Gruppen in Bergisch Gladbach und Umgebung
- Sonderveranstaltungen der diversen privaten Veranstalter
- Projekte in Zusammenarbeit mit den anderen Kultureinrichtungen und Fachbereichen
- Wiederbelebung einer Theater- und Film-AG mit Schülerinnen und Schülern